



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 126

März 2012

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

die Märzausgabe unseres Monatsbriefes fällt diesmal in die erste Woche der Fastenzeit, eine für unser Leben als Christen sehr wichtigen Zeit, will sie uns doch in Bewußtsein rufen, was wir auf dem Weg zu Christi Auferstehungsfest neu in uns erwecken müssen: Göttliches Leben! Dieses hat Christus im harten Kampf – in seinem Leiden – für die Welt erworben. Es wurde uns in der Taufe mitgeteilt und in der zweiten Taufe, der Buße, kann es wieder erneuert werden.

Insofern ist die Fastenzeit eigentlich der „Frühling des Kirchenjahres“ (*Pius Parsch*), weil sie die Vorbereitungszeit auf die Taufe darstellt. In der alten Kirche wurde die Taufe nur Erwachsenen gespendet. Nach oft jahrelanger Vorbereitung wurden die Katechumenen zu Beginn der Fastenzeit in die Zahl der Taufbewerber aufgenommen und täglich unterrichtet. Außerdem wurden an ihnen Beschwörungen (Exorzismen) und andere Bußübungen vorgenommen. Daher klingt in den Texten der hl. Messen während der Quadragesima häufiger das Taufmotiv an, das sich jubelnd zum Ostermotiv erhebt. Doch der ernste Teil der Taufvorbereitung kommt auch nicht zu kurz: das Sterben des alten Menschen; die Bußtaufe

ist eben die Zeit der Lebenserneuerung. Fühlen wir uns also als Büßer! Wir haben alle das Aschenkreuz empfangen, die Bußweihe. Versuchen wir nun in den wahren Bußgeist der Kirche einzudringen. Dazu mögen Sie die ganzen 40 Tage hindurch gesegnet sein von Ihrem

Pater A. Fuisting

RÖMISCHE FASTENZEIT

Der Italiener *Dino Satolli* hat ein Büchlein verfaßt, das im Original „QUARESIMA A ROMA“ betitelt ist. Es enthält Betrachtungen zu den Stationsfeiern mit einer kurzen Beschreibung der Stationskirchen. Wir bringen aus diesem wertvollen Büchlein, das der Autor „*Dem Glauben des römischen Hauptmanns und der Ungläubigkeit des Apostels Thomas*“ gewidmet hat, Auszüge aus der Einleitung und die Betrachtung zum Ersten Fastensonntag (D. Satolli, *Römische Fastenzeit*, Wiener Dom – Verlag 1965; leichte Kürzungen von mir).

P. A. F.

Tausend Wege führen durch Rom und lassen uns Antike, Mittelalter und Neuzeit in einer architektonischen Zusammenschau erleben, die etwas Großartiges an sich hat. Tausend Rundgänge durchqueren Zentrum

und Peripherie, durchziehen die winkeligen Gäßchen des Trastevere – Viertels oder führen über die Hügel der Stadt. Aber unter ihnen ist ein Weg, der **der Weg der Fastenzeit** ist. Er verbindet die Kirchen, die seit dem 7. Jahrhundert für die einzelnen Tage der Fastenzeit als „Stationskirchen“ bestimmt sind: Die Römer, als treue Hüter des Christentums, pilgerten hierher, um betend und betrachtend zu verweilen und sich so auf Ostern vorzubereiten.

Heute kennen nur mehr wenige diesen Weg; viele haben überhaupt vergessen, daß es ihn gibt. Das ist um so mehr zu bedauern, als er auch heute noch Kostbarkeiten für alle birgt. . .

Die Fastenzeit bereitet auf Ostern vor, zugleich führt sie in den Frühling; das ist die Zeit, in der in Rom . . jeder in den Augenblicken der Rast, zu denen dieser Fastenweg nötigt, etwas Geheimnisvolles erleben kann, ein Mysterium des Geistes und der Jahreszeit. Herrliche Tage gibt es da auf dem „Celio“ oder auf dem „Aventin“ – übt doch auch die Umgebung ihren Einfluß aus -, Tage, an denen wir nach langer Zeit wieder zu uns selber finden können, um längst vergessene Werte wieder zu entdecken. Was gestern noch Problem war, sieht auf einmal viel einfacher aus. Schwierigkeiten erscheinen nicht mehr unüberwindlich, alles Unklare ist verscheucht von einer neuen Art, die Dinge zu sehen und vor allem zu verstehen. . . Hier hat die Fastenzeit etwas Bezauberndes und zugleich Überwältigen-

des: das alte Rom ist es, das immer noch so sehr in seinen Bann zieht. Wer nur ein wenig guten Willen hat, dem wird es gelingen, in diesem Zusammenspiel von Rom und Fastenzeit einzudringen. . .

Bemerkung zu den Stationskirchen:

Wie auch andernorts, z. B. in Jerusalem, wurden seit dem 7. Jh. in Rom für gewisse Tage bestimmte Kirchen für den Gottesdienst ausersehen, weil diese mit dem Tag oder mit dem Fest in näherer Beziehung standen, wie auch umgekehrt manche Texte der jeweiligen Meßfeier durch die Stationskirche mitbestimmt worden sind. Betend und singend zogen die Gläubigen mit dem Papst oder dessen Stellvertreter in Prozession zum feierlichen Gottesdienst. . . („Statio“ von stare – stillstehen, also „Versammlungskirche“).

Erster Fastensonntag – Stationskirche:
SAN GIOVANNI IN LATERANO



Auch die Fastenzeit hat ihr besseres Kleid, das sie an bedeutenden Tagen trägt, nicht aus Eitelkeit, sondern aus Anpassung und Ehrfurcht. Umgebung und Stunde scheinen da anders als sonst zu sein.

Einer dieser Tage ist der erste Fastensonntag. Das sagt uns schon die Stationsfeier, die heute in der Haupt- und Mutterkirche der Stadt und des Erdkreises stattfindet.

Ein Feiertag also – und das soll uns nicht wundern, denn auch die Buße hat ihre Momente der Freude, und gar nicht wenige. Muß man Gedankenlose vielleicht daran erinnern, wo es leichter ist „vollkommene Freude“ zu finden? Dieser Hinweis auf die franziskanische Mystik ist hier nicht bei-läufig, wo der begraben liegt, der dem Sohn des Pietro Bernadone das erste gab, als

„... königlich, vor Innozens Throne
er ihm eröffnet seinen rauhen Plan.“
(Dante, Paradiso XI, 91)

Auch der Papst – nachdem er mit aller rituellen Feierlichkeit an der Stationsfeier teilgenommen hatte – richtete heilige Worte der Barmherzigkeit und der Vergebung an Rom und an die Welt. Ein Tag der Hoffnung: und Hoffnung ist immer etwas Freudvolles.

Der besondere Charakter des Sonntags als Tag der Ruhe findet Ausdruck im Introitus der Messe, mit den Worten des 90. Psalms: „Wer unterm Schutz des Allerhöchsten wohnt, der ist behütet von dem Gott des Himmels.“

Tag der Ruhe soll nicht heißen des Sich-gehen-lassens. Er kann langweilig sein, doch auch die Ruhe trägt ihre Verantwortung, ihre Bedeutung ist nicht gering. Denn gerade das ist der

Augenblick, in dem wir innerlich weniger abwehrbereit sind gegen irgendeine drohende Gefahr.

Bevor uns der Schlaf übermannt, zünden wir Feuer vor unserer Hütte an, damit die wilden Tiere nicht näherkommen. Es wird die Treue des Herrn sein – sagen die Worte des Psalms -, die uns wie ein Schild deckt, dann brauchen wir die Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, „denn seinen Engeln hat Gott dich anvertraut“.

An Festtagen geht es im alten Viertel von San Giovanni besonders lebhaft zu: Fahrzeuge aus der Stadt und vom Land bringen Bewegung hinein. . . Und in der Kathedrale, die dieses Viertel beherrscht und bewacht, das weniger volkstümlich als sehr bevölkert ist, wo die Menschen mit Essen und Unterhaltung so manche Stunde des Tages verbringen, in dieser Kathedrale also spricht heute das Evangelium von Fasten und Versuchung.

Jesus, vom Geist in die Wüste geführt, fastet vierzig Tage lang. Und in dem Augenblick, da der Leib nachzugeben geneigt ist – wie auch der Geist in Augenblicken der Muße -, nähert sich ihm Satan, um ihn zu versuchen: „Wenn Du Gottes Sohn bist, so befehl, daß diese Steine Brot werden.“

„Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt.“

Das ist der zentrale Punkt der heutigen Stationsfeier. Vor allem ist es dieses Wort „lebt“, das der Antwort Jesu an Satan ihre konkrete Bedeutung

gibt. An zwei Motiven trachtet die teuflische Versuchung den Hebel anzusetzen, aus deren Zusammenspiel sie sich Erfolg verspricht. Das erste Motiv ist königlicher Art und entspringt einem tatsächlichen Zustand: Nach einem so langen Fasten hungert Jesus. Das zweite Motiv dagegen pocht auf den Stolz (die Menschen sagen dazu lieber „persönliches Prestige“). Satan kann nicht glauben, daß die Menschennatur Jesu davon frei ist.

Dies knappe Gespräch, so überaus kurz, nur aus einem Bedingungssatz und einer Erklärung bestehend, sagt mehr als ein ganzes Traktat über das Problem, was zum Leben notwendig ist. Jesus leugnet in seiner Antwort gar nicht die Notwendigkeit des Brotes, aber er sagt, daß es allein zum Leben nicht genügt. Denn bei Jesus ist der Begriff „Leben“ offensichtlich allumfassend; nicht so beim Menschen. Während die Verfälschung von Lebensmitteln mit Recht Protest und Besorgnis hervorruft, verursacht eine Verfälschung geistiger Nahrung niemals eine ähnliche Reaktion. Im Gegenteil. Ein unanständiges Schauspiel reizt den Menschen zum Lachen, eine Bluttat findet er aufregend, einer falschen Nachricht oder Verleumdung schenkt er gerne Glauben. Die heutige Stationsfeier in der Erzbasilika des Lateran lenkt mit sonntäglicher Feierlichkeit unsere Aufmerksamkeit darauf, daß wir die Nahrung unserer Seele unter genauer Kontrolle halten sollten, um jede Möglichkeit einer Vergiftung zu unterbinden.

SAN GIOVANNI IN LATERANO, [ist] die Bischofskirche von Rom und Haupt- und Mutterkirche der Welt.

GEDANKEN ZUR SCHMERZHAFTEN MUTTER

Jetzt in der Fastenzeit und der sich daran anschließenden Passionszeit sollen wir nicht nur das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi betrachten, sondern auch der schmerzhaften Mutter gedenken.

Die zwei wohl bekanntesten Darstellungen der schmerzhaften Mutter sind: „Maria unter dem Kreuz“ und „der Leichnam Jesu auf dem Schoße Marias“ (Pietà).

Die katholische Kirche feiert zweimal im Jahr ein Fest zu Ehren der schmerzhaften Mutter, am Freitag nach dem ersten Passionssonntag und am 15. September. Letzteres wurde im Jahre 1814 von Papst Pius VII. eingeführt, anlässlich seiner glücklichen Rückkehr aus der Gefangenschaft Napoleons.

Papst Pius VII. ist es auch gewesen, der die Litanei zur schmerzhaften Mutter verfaßt hat. Im Evangelium vom Fest der Sieben Schmerzen Marias heißt es: „In jener Zeit standen bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas und Maria Magdalena. Als Jesus seine Mutter und den Jünger, den er liebhatte, dastehn sah, sprach er zu seiner Mutter: Frau, siehe deinen Sohn! Hierauf sprach er zu dem Jünger: Siehe deine Mutter!

Und von dieser Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“

Das Wort des sterbenden Sohnes stellt die Mutter in den Schutz des Johannes und Johannes in den Segen Marias. Das Abschiedswort des sterbenden Herrn an Seine Mutter und an Seinen Freund hat eine Tiefe, welche die Christenheit erst allmählich im Laufe der Jahrhunderte erkannt hat und erkennt; denn auch heute ist das Geheimnis dieses Wortes noch nicht nach allen Seiten hin erschlossen, das Geheimnis der geistigen Mutterschaft Marias über die ganze Christenheit.



Das christliche Gemüt begann zu ahnen und verstand es dann immer deutlicher, daß Jesus am Kreuz Maria nicht nur Johannes, sondern uns allen zur Mutter bestellt hat, und daß nicht allein Johannes, sondern wir alle Söhne und Töchter Marias sind. Johannes ist nur unser Vertreter. Maria ist die Mutter der ganzen in Christus zusammengefaßten Menschheit.

Das Evangelienwort, für sich allein genommen, läßt allerdings diesen weittragenden Schluß nicht zu. Dort ist nur von Johannes die Rede. Ihm, ihm allein, wird beim Kreuz die Auszeichnung und die Pflicht zur Sorge für Maria übergeben. Und auf ihn, auf ihn allein, auf keinen anderen Jünger, wird Maria wie auf einen Sohn verwiesen, dem sie ihrerseits Mutter sein

soll, sein darf. Die Väter der Kirche bezogen darum diesen Text durchwegs nur auf das Mutter-Sohn-Verhältnis, das zwischen Maria und Johannes bestand, mit keinem Wort auf eine geistige Mutterschaft Marias über uns alle.

Erst bei Origines (+254) findet sich eine Stelle, welche jenes Wort des Herrn auch auf die Christusgläubigen, Christusliebenden ausweitete (Origines, in Joannem, vol. 6,14,32). Doch vergingen noch Jahrhunderte, bis im Abendland erstmals der Abt Rupert von Deutz anfangs des 12. Jahrhunderts, und dann ganz klar und unmittelbar Dionysius der Kartäuser im 15. Jahrhundert jenes Wort des Herrn mit einer allgemeinen geistigen Mutterschaft Marias in Verbindung brachten.

Wir wollen dem Heiland für sein Leiden und Sterben zutiefst dankbar sein, aber auch für die Tatsache, daß er uns seine heiligste Mutter uns zur Mutter gegeben hat. Aus diesem Grunde gebührt auch Maria unsere Dankbarkeit, da sie durch ihr Leiden, durch ihre Schmerzen, ja durch ihr Mitleid(en) wesentlichen Anteil an unserer Erlösung miterwirkt hat.

Bitten wir daher die schmerzhafteste Mutter jederzeit um ihre Hilfe, um ihren Beistand, wenn uns Niedergeschlagenheit, Trauer oder sonstiges Leid heimsuchen. Sie kann uns helfen, sie will uns helfen, und sie wird uns auch helfen, wenn wir sie nur vertrauensvoll und inständig um Hilfe bitten.

Pater Marc Brüllingen

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – MÄRZ 2012

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Do.	1.3.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Gedächtnis des hl. Suitbertus (KEF), anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	2.3.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.), anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	3.3.	Quatembersamstag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	4.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Choralamt	10:00
Mo.	5.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	6.3.	vom Tage, Ged. der hll. Perpetua und Felizitas	hl. Messe	18:30
Mi.	7.3.	hl. <u>Thomas von Aquin</u> (2.Kl.), Ged. vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	8.3.	vom Tage, Ged. des hl. Johannes von Gott, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	10.3.	vom Tage, Ged. der hll. Vierzig Martyrer	hl. Messe	9:00
So.	11.3.	3. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Oculi</i>	Choralamt	10:00
Mo.	12.3.	vom Tage, Ged. des hl. Gregor I.	hl. Messe	18:30
Di.	13.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	14.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	15.3.	vom Tage, Ged. des hl. Klemens Maria Hofbauer, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	17.3.	vom Tage, Ged. des hl. Patricius	hl. Messe	9:00
So.	18.3.	4. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Laetare</i>	Choralamt	10:00
Mo.	19.3.	<u>Fest des hl. Joseph</u> (1.Kl.), Ged. vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	20.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	21.3.	vom Tage, Ged. des hl. Benedikt	hl. Messe	18:30
Do.	22.3.	vom Tage, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	24.3.	vom Tage, Ged. des hl. Erzengels Gabriel	hl. Messe	9:00
So.	25.3.	1. Passionssonntag (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	26.3.	<u>Fest Mariä Verkündigung</u> (1.Kl.), Ged. vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	27.3.	vom Tage, Ged. des hl. Johannes von Damaskus	Kreuzweg hl. Messe	17:45 18:30
Mi.	28.3.	vom Tage, Ged. des hl. Johannes von Capistran	Kreuzweg hl. Messe	17:45 18:30
Do.	29.3.	vom Tage, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	31.3.	vom Tage	hl. Messe	9:00
So.	1.4.	Palmsonntag (1.Kl.), beginnend mit Palmweihe, - austeilung und Prozession	Choralamt	10:00
Mo.	2.4.	<u>Montag in der Karwoche</u> (1.Kl.)	Kreuzweg hl. Messe	17:45 18:30
Di.	3.4.	<u>Dienstag in der Karwoche</u> (1.Kl.)	Kreuzweg hl. Messe	17:45 18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – MÄRZ 2012

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Do.	1.3.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Gedächtnis des hl. Suitbertus (KEF), anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	2.3.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	3.3.	Quatembersamstag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	4.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Choralamt	10:30
Do.	8.3.	vom Tage, Ged. des hl. Johannes von Gott	hl. Messe	18:30
Fr.	9.3.	vom Tage, Ged. der hl. Franziska von Rom	hl. Messe	18:30
Sa.	10.3.	vom Tage, Ged. der hll. Vierzig Martyrer	hl. Messe	8:30
So.	11.3.	3. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Oculi</i>	Choralamt	10:30
Do.	15.3.	vom Tage, Ged. des hl. Klemens Maria Hofbauer	hl. Messe	18:30
Fr.	16.3.	vom Tage, Ged. des hl. Heribert (KEF)	hl. Messe	18:30
Sa.	17.3.	vom Tage, Ged. des hl. Patricius	hl. Messe	8:30
So.	18.3.	4. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Laetare</i>	Choralamt	10:30
Do.	22.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	23.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	24.3.	vom Tage, Ged. des hl. Erzengels Gabriel	hl. Messe	8:30
So.	25.3.	1. Passionssonntag (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	29.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	30.3.	vom Tage, Ged. der Sieben Schmerzen Mariä	hl. Messe	18:30
Sa.	31.3.	vom Tage	hl. Messe	8:30
So.	1.4.	Palmsonntag (1.Kl.), beginnend mit Palmweihe, - austeilung und Prozession	Choralamt	10:30
Do.	5.4.	<u>Gründonnerstag</u> (1.Kl.)	<i>Abendmahlsamt</i>	

TERMINE DÜSSELDORF MÄRZ 2012

Kinder- und Jugendkatechesen im Pfarrheim St. Dionysius: 17. März

Nächster Termin: 21. April

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN MÄRZ 2012

Kölner Familiensonntag (Einkehrtag): 18. März

Nächster Termin: 15. April

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr): 17. März

Nächster Termin: 21. April

Erwachsenenkatechese (letzter Montag im Monat): **26. März** um 19.00 Uhr im Haus Johann-Heinrich-Platz 12. Nächster Termin: 30. April

WEITERE GOTTESDIENSTE – MÄRZ 2012

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	4.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Amt	8:00
So.	11.3.	3. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Oculi</i>	Amt	8:00
So.	18.3.	4. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Laetare</i>	Amt	8:00
So.	25.3.	1. Passionssonntag (1.Kl.)	Amt	8:00
So.	1.4.	Palmsonntag (1.Kl.)	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	2.3.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	9.3.	vom Tage, Ged. der hl. Franziska von Rom	hl. Messe	18:00
Fr.	16.3.	vom Tage, Ged. des hl. Heribert (KEF)	hl. Messe	18:00
Fr.	23.3.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	30.3.	vom Tage, Ged. der Sieben Schmerzen Mariä	hl. Messe	18:00
Fr.	6.4.	<i>hl. Messe entfällt !!!</i>		

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

PINGSHEIM (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi.	28.3.	vom Tage, Ged. des hl. Johannes von Capistran	Choramt	19:00
-----	-------	---	---------	-------

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0178/ 603 14 44)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln,
BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3710 0060 0356 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*